

V.

Also soll der handelnde Theil der Menschen,
nicht wie der speculirende erzogen werden.

Sie glauben, liebster Freund, ich habe in dem Schreiben an den Fürsten den Tänzer mit dem Tanzmeister, oder den Gelehrten mit dem Lehrer verwechselt? Wohlan, ich will mich deutlicher erklären, warum ich den praktischen Unterricht dem wissenschaftlichen vorziehe, und warum ich glaube, daß der praktisch erzogene Mensch, wenn es zur That kommt, sein Ebentheuer besser bestehet als der andre.

Laßt uns nur gleich bey dem Landmanne anfangen; wie viel Standhaftigkeit zeigt derselbe nicht in seinem Unglücke? Brennt ihm sein Haus ab, oder raubt ihm ein Hagelschlag seine ganze Hofnung im Felde; Gott hat es gegeben, Gott hat es genommen. Stirbt ihm sein gutes Weib, oder sein liebstes Kind, im ewigen Leben sieht er sie wieder. Unterdrückt ihn der Mächtige, nach dieser Zeit kömmt eine andre. Raubt ihm der Krieg alles, Gott weiß was ihm nützlich ist; und allezeit ist der Name des Herrn muthig gelobet. So finde ich fast durchgehends den Landmann, und auf dem Sterbebette sieht er, des Lebens satt und müde, seiner Abspannung vom Joche mit einer beneidenswerthen Ruhe entgegen, ohne aller der Tröstungen zu bedürfen, die sich der Gelehrte gesammelt hat, und blos mit den Hausmitteln versorgt, die ihm der praktische Religions-Unterricht gewährt. Wo ist aber der Gelehrte, der aufrichtig sagen kann, so viel mehr Muth und Standhaftigkeit zu besigen, als er wissenschaftlicher unterrichtet ist?

24 Also soll der handelnde Theil der Menschen,

Eben so ist es in andern Verhältnissen. Wer grif mit mehrer Zuversicht an, als Zierhen? wer gieng kühner in die Gefahr als Cook? und wer hat nach Verhältnissen aller Umstände, größere Schritte in der Erkenntnis gemacht, als ein Kind von zwey oder drey Jahren, das schon von allem spricht, ohne jemals eine deutliche Reflexion gemacht zu haben? Wenn ich alle Kriegesbücher und alle Reisebeschreibungen auswendig gelernt hätte: so würde ich in dem Augenblicke, da Sehen und Angreifen nur Eins seyn muß, dasjenige nicht seyn, was jene bloß praktisch unterrichtete Männer waren.

Sie glauben vielleicht, Zierhen und Cook würden größer gewesen seyn, wenn Sie bey gleichen Erfahrungen wissenschaftlich wären unterrichtet worden? O Freund! der Weg der letzten Art ist viel zu langsam; er läßt uns dasjenige nur Stückweise genießen, was wir im praktischen Unterrichte auf einmal und im ganzen Zusammenhange fassen. Das Auge, welches die Stellung der Feinde tausendmal gesehen hat, summirt Totaleindrücke zu Totaleindrücken; es vergleicht unendliche Massen mit unendlichen Massen, und bringt unendliche Resultata heraus, anstatt, daß der wissenschaftlich Unterrichtete mit lauter einzelnen und bestimmten Ideen rechnet, und Regeln herausbringt, die, wenns zum Treffen kömmt, nie gegen den Totaleindruck bestehen, und einen in dem Kampfe der Leidenschaften höchstens mit dem Seufzer: Oh! troppo dura leggo! verlassen.

Zum Vergnügen, und bey müßigen Stunden stellt der praktisch Unterrichtete auch wohl Untersuchungen seines Reichthums an, anatomirt einen Totalbegrif, und freuet sich des Philosophen, der diesen schon vor ihm zerlegt, und jedem Theilgen desselben einen Namen gegeben hat; aber im Handel hält ihn seine Metaphysik nicht auf,

nicht wie der speculirende erzogen werden. 25

auf, weil er in der Jugend damit nicht angefangen, und seine Seele nicht an den weit langsamern Gang deutlicher Ideen gewöhnt hat.

Eben so macht es das Frauenzimmer, wovon man sagt:

*Illam quicquid agit, quoquo vestigia movit,
Componit furtim subsequiturque decor.*

Sie hat das componere furtim nicht wissenschaftlich erlernt; sondern sich immer unter unzähligen Verhältnissen befunden, sich darnach ohne dieselben in einzelne Begriffe zu zerstückeln, gebildet, und eine solche Summe für ihr Betragen daraus gezogen, die kein Gelehrter jemals vollständig in einzelne Regeln auflösen wird. Ihre Regeln sind uoncreta, die so bald sie durch die Abstraction getrennet, oder auch nur deutlich gedacht werden können, nicht mehr ihre schnelle Wirkung behalten; indem das deutliche Denken ganzer Massen, nicht so geschwind von statten geht, als das Empfinden derselben, und das Anständige oder Unanständige früher auffällt, als die Ursachen davon gedacht werden können. Empfindung kann nur durch Wiederempfindung völlig gefaßt, und nicht durch Worte ausgedrückt werden. *Le sentiment seul est en état de juger le sentiment*, sagt Helvetius.

In dem bekannten; *video meliora proboque, deteriora sequor*, werden kleine abstrahirte Regeln den allmächtigen Wirkungen eines Totaleindruckes entgegen gestellt; und wie glücklich ist der Mensch, daß er durch diese und nicht durch jene zum Angriffe bestimmt wird, indem wahrlich mehr Gutes in der Welt unterbleiben würde, als jetzt darinn Böses geschieht, falls es in des Menschen Vermögen wäre, sich an der Schnur abgezogener Regeln zu halten, oder jede seiner Handlungen

26 Also soll der handelnde Theil der Menschen,

so einzurichten, wie er es sich in seinem Lehrstuhle bey kalter Ueberlegung vorgenommen hatte.

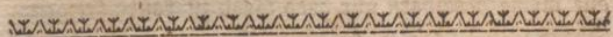
Noch eins; zerlegen Sie einmal das componere furtim, und untersuchen, woraus die Composition besteht; nicht wahr, Sie finden nichts wie Lügen und Betrug? Man läßt scheinen was man nicht hat, und verbirgt was man nicht sehen lassen darf. Und dennoch wird der praktische Mann die holde Schöne wahr und tugendhaft finden, und des moralischen Anatomisten lachen, der ihm solche theilweise unwahr und fehlerhaft zeigen kann. Eben so wird der durch den ganzen Eindruck der Schöpfung belehrte Bauer immer des metaphysischen Atheisten lachen, und Gott da erkennen, wo dieser ihn nach dem Maasse verlieret, als er trennet, theilet, und ins unendliche geht. Unter jenen hat nie einer an seiner eignen Existenz und seiner Freyheit gezweifelt; und es ist eine erstaunende Beruhigung, daß die Würkung des Ganzen, Glaube an Gott ist, und der Zweifel bloß aus einem sublimirten Theilgen aufsteigt.

Ein strenger Moralist wird niemals ein guter Minister werden, weil er immer sein Verhalten mehr nach abstrahirten Regeln, als nach Totalbegriffen einrichten wird; und doch ziehen manche Fürsten bey Besetzung der Ministerialstellen, den regelmäsig gelehrten dem praktischen Manne vor. Gewis würden sie dadurch zu tausend Ungerechtigkeiten Gelegenheit geben, die jeder natürlicher Weise begeht, der nach seinem kurzen abstrakten Maasstab, eine menschliche Handlung abmisst, wenn nicht zum Glück die mehrsten abgezognen Regeln in dem Augenblick der Handlung und Entscheidung, dem mächtigen Totaleindrücke weichen müßten. In den mehrsten Ländern werden die Verbrecher noch nach abstrahirten Gesetzen

nicht wie der speculirende erzogen werden. 27

setzen verdammt; aber in England erkennen zwölf Totals
eindrücke über die concrete That.

Aber dem allen ungeachtet, sollen sie nicht glauben,
daß ich den wissenschaftlichen Unterricht, und die Gelehr-
samkeit, welche daraus entsteht, verachte. Nein, ich
sehe die Gelehrten als eine der edelsten Klassen der Men-
schen an; der wissenschaftliche Unterricht besteht hier mit
seinem Zwecke vollkommen, und ich weiß, daß der prak-
tische Unterricht unendlich durch die Resultate des wis-
senschaftlichen gewonnen hat. Allein die Geschäfts-
männer und die übrigen handelnden Menschen sollen diese
Resultate nützen, ohne mit jenen einerley Gang zu ge-
hen; sie sollen wie die Frau von Sevigny den Verstand
an bout de la plume haben, oder wie ein fertiger Musi-
cus, die Noten durchs Auge in die Finger gehen lassen,
und das commercium rerum et animae, wie es Baco nen-
net, so wenig durch das Denken der Zeichen, als durch
deren Ausdruck aufhalten; und das läßt sich in Geschäfts-
ten bloß von dem praktischen Unterrichte erwarten. Ich
bedenke nie was ich schreibe, und lese nur was ich ge-
schrieben habe, aber eben deswegen bin ich mit der größ-
ten Fertigkeit ic.



VI.

Ueber die Sittlichkeit der Vergnügungen.

Höre Freund, ich gebe dir zu, es ist unnöthig von
den Dächern zu singen, wie süß die Liebe und wie
lieblich der Wein sey; denn die Natur wirds dem Jun-
gen schon sagen, und es ist besser daß diese es thue, als
daß eine Kupplerinn die Rose vor der Zeit breche. Aber
daß